

(Read now) Nachhaltige Lebensstile: Welchen Beitrag kann ein bewusster Fleischkonsum zu mehr Naturschutz, Klimaschutz und Gesundheit leisten? (Beiträge zur Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit)

## **Nachhaltige Lebensstile: Welchen Beitrag kann ein bewusster Fleischkonsum zu mehr Naturschutz, Klimaschutz und Gesundheit leisten? (Beiträge zur Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit)**

Von Metropolis

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #651544 in BcherVerffentlicht am: 2014-08-01Abmessungen: 8.19 x 1.18b x 5.28l, Einband: Taschenbuch440 Seiten | File size: 68.Mb

Von Metropolis : Nachhaltige Lebensstile: Welchen Beitrag kann ein bewusster Fleischkonsum zu mehr Naturschutz, Klimaschutz und Gesundheit leisten? (Beiträge zur Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit)

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Nachhaltige Lebensstile: Welchen Beitrag kann ein bewusster Fleischkonsum zu mehr Naturschutz, Klimaschutz und Gesundheit leisten? (Beiträge zur Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit):

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Breit, differenziert, reflektiert, interdisziplinär, informativ sachlich  
Von Thomas Mohrs  
Der Sammelband der an den Universitäten Kiel und Greifswald tätigen Umweltethiker/innen Lieske Voigt-Klesch, Leonie Bossert und Konrad Ott ist die Dokumentation einer mehrjährigen Tagungsreihe zur Thematik des Bandes, die in Kooperation mit dem Bundesamt für Naturschutz durchgeführt wurde. Der enormen Komplexität des Themas Fleischkonsum entsprechend spannt der Band in der Tat wie auf der Rückseite des Covers annonciert einen weiten thematischen Bogen, der von grundlegenden tierethischen Überlegungen über die Darstellung und (kontroverse) Diskussion diverser Konzepte nachhaltiger Lebensstile, mehrere Kapitel zu den vielschichtigen Zusammenhängen von Fleischerzeugung/Fleischkonsum mit Naturschutz und Gesundheit, einer ausführlichen Diskussion von Fragen, Problemen und Grenzen der Vermittlung eines bewussteren Fleischkonsums bis hin zur Thematik der Rahmenbedingungen und damit vornehmlich der Verantwortung der Politik reicht. Abgesehen von dieser wirklich beeindruckend breiten und differenzierten strukturellen Herangehensweise an das Nachhaltigkeits-Schlüsselthema Fleisch bei der mir persönlich nur der Aspekt der globalen Nachhaltigkeits-Folgen industrieller Fleischproduktion etwas zu kurz kommt liegt eine der großen Stärken dieses Bandes m. E. vor allem in der dem Thema angemessenen Interdisziplinarität. Hier wird nach meiner Wahrnehmung in bisher einzigartiger Weise die thematisch relevante Fachexpertise aus den Bereichen Agrar- und Ernährungswissenschaft, Biologie, Veterinär- und Allgemeinmedizin, Ökophologie, Ökonomie (v. a. Volkswirtschaft), Sozial- und Kulturwissenschaften, Philosophie und Theologie in einer großen Synopse versammelt. Und zwar einer Synopse, die durchaus ein breites und heterogenes Meinungsspektrum dokumentiert, was natürlich zur Folge hat, dass man als Leser/in nicht mit allen Beiträgen in gleicher Weise einverstanden ist/sein wird, je nach eigenem Erziehungshintergrund und eigener Perspektive. Aber genau diese Reibung ist bei einem derart kontrovers diskutierten Thema im Sinne eines lebendigen interdisziplinären und philosophischen Diskurses als positiv zu bewerten. Zumal in diesem Zusammenhang zudem die nach meiner Einschätzung größte Stärke des Bandes hervorzuheben ist: seine Sachlichkeit. Meinungen werden klar, pointiert und (mal mehr, mal weniger) engagiert präsentiert, aber durchgehend auf der Basis sachlich fundierter Argumente, differenzierter und kritisch-reflexiver Abwägungen (was auch zentrale Begriffe wie die der Nachhaltigkeit betrifft!) sowie reichhaltiger empirischer Daten und Fakten. Eine pauschale Fleisch bringt's!-Propaganda der Fleischlobby fehlt daher ebenso wie jegliche Fleisch ist Mord!-PETA-Polemik. Das mag der/dem einen Ideologin/Ideologen so unausgewogen erscheinen wie der/dem anderen; mir erscheint es im Sinne einer möglichst nicht (primär) emotional geführten wissenschaftlichen Debatte als angemessen was natürlich nicht die These impliziert, das Thema Fleischkonsum ließe sich in all seiner Komplexität rein wissenschaftlich, sachlich und frei von Emotionalität klären! Und es impliziert auch nicht die These, dass radikaler (je nach Perspektive: konsequenter) Tierschutz generell als ideologisch zu bewerten sei! Aber der Verzicht auf ideologische Engführungen und das Bemühen um wissenschaftliche Sachlichkeit hat nach meiner Einschätzung einen zusätzlichen großen Nutzen. Denn bei aller Heterogenität der im Band versammelten Meinungen gibt es doch einen Konsens quer durch alle Disziplinen dahingehend, dass definitiv ein negativer Zusammenhang zwischen industrieller Fleischproduktion und Nachhaltigkeit besteht, in gesundheitlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht, aber sehr wohl auch in ökonomischer. Daraus folgt umgekehrt, dass der bewusste Fleischkonsum (bzw. die deutliche Reduktion des Fleischkonsums oder der konsequente Fleischverzicht und sei es auch nur der Verzicht auf Fleisch aus industrieller Produktion) sehr wohl einen Beitrag zu mehr Naturschutz, Klimaschutz und Gesundheit leisten würde und sich daher auch eigentlich niemand weder Produzent/innen noch Politik noch Konsument/innen mehr aus der Verantwortung stehlen kann. Und dass dieser gemeinsame Konsens einer Vielzahl von Expert/innen aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Fachgebieten auf Sachargumenten beruht, lässt ihn m. E. als derart solide und tragfähig erscheinen, dass von allen in der Verantwortung stehenden praktische Konsequenzen zu erwarten sein sollten bottom up ebenso wie top down. Dazu muss/musste dieses Buch das freilich sowohl vom Umfang als auch vom inhaltlichen Anspruch her keine leichte Kost ist aber entsprechend wahrgenommen, gelesen und in seinen Ergebnissen möglichst breit diskutiert werden, was m. E. sehr zu wünschen und zu hoffen ist.

Kurzbeschreibung  
Der Frage, wie ich mich ernähre, kann sich niemand von uns entziehen. Die meisten Menschen sehen Ernährung als Teil der persönlichen Lebensführung, über die sie selbst entscheiden wollen. Gleichzeitig hat die Art und Weise, wie wir uns ernähren, vielfältige und weitreichende Auswirkungen auf uns selbst und unsere Mit- und Umwelt. In diesem Sinne sind Fragen der Ernährung gleichzeitig auch gesellschaftliche und politische Fragen. Diese gesellschaftspolitische Relevanz zeigt sich besonders deutlich beim Fleischkonsum. Wie viel Fleisch, aber auch wie viel Molkerei-Produkte und Eier wir essen, bestimmt, wie wir Tiere real halten (können) und hat damit auch komplexe

Auswirkungen auf Natur- und Klimaschutz, das Welternährungsproblem und nicht zuletzt auf unsere eigene Gesundheit. Was meinen wir, wenn wir deshalb bewussteren Fleischkonsum für erwünscht oder geboten halten? Können oder müssen veränderte Ernährungsstile mit persönlichen Einschränkungen gleichgesetzt werden? Bieten sie nicht vielmehr Potentiale für eine Steigerung von Lebensqualität und Genuss? Der Band spannt einen weiten Bogen von Konzepten nachhaltiger Lebensstile über die Art und Weise unserer Fleischproduktion und unseres Fleischkonsums bis hin zu der Frage, was sich daran ändern sollte und wie sich solche Änderungen umsetzen lassen. Die Beiträge dieses Bands setzen sich detailliert damit auseinander, welche Lernprozesse und Veränderungen von persönlichen und gesellschaftlichen Lebensstilen nötig und möglich sind.